

**Unterschriftenaktion: SoVD-Frauen loben Teilerfolg und wollen volle Angleichung mit drei Punkten**

## Die neue Mütterrente muss nicht extra beantragt werden

„Nur einen Teilerfolg, aber immerhin einen Erfolg“, sieht Katja Krüger, Frauensprecherin des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V., im von der Bundesregierung vorgelegten Rentenpaket. Es sei gut, dass die Rentenleistungen für die Kindererziehung bei vor 1992 geborenen Kindern um einen persönlichen Entgeltpunkt verbessert werden. Allerdings gebe es eben nur einen und nicht – wie gefordert – drei Punkte.

Kritisch sieht Krüger die Bezahlung über Beitragsmittel. Diese sachwidrige Finanzierung müsse schnell abgestellt werden. „Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die in vollem Umfang aus Steuermitteln geleistet werden sollte“, betont sie.

Die SoVD-Frauen in ganz Niedersachsen hatten sich in einer landesweiten Kampagne für die Einführung der Mütterrente eingesetzt. Tausende gesammelte Unterschriften waren den Bundestagsabgeordneten der jeweiligen Wahlkreise über-



**Der SoVD hat für die Mütterrente gekämpft und wertet den zusätzlichen Rentenpunkt zumindest als Teilerfolg.** Foto: Veer

geben worden. „Wir freuen uns, dass unser Druck erfolgreich war“, sagt auch Roswitha Reiß, die Stellvertreterin von Krüger. Allerdings sei man eben noch nicht am Ziel. „Wir werden weiter streiten für die volle Angleichung“, gibt sich Reiß kämpferisch.

Der Ausschuss für Frau-

en und Familie begleitet die klassische Vorstandsarbeit im Verband aus der Sicht von Frauen. Da diese weit mehr als die Hälfte der Mitglieder im Verband stellen, sind sie eine wichtige Stimme im Verband.

Auch in den mehr als 60 SoVD-Beratungszentren in

ganz Niedersachsen spielt die Mütterrente derzeit eine große Rolle. „Viele Mitglieder kommen zu uns und möchten einen Antrag für die Mütterrente stellen. Das ist für jetzige Rentnerinnen und Rentner nicht notwendig“, erläutert SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke.

Die Renten der Betroffenen werden in der zweiten Jahreshälfte automatisch um 28 Euro erhöht.

„Wer jedoch noch keine Erziehungszeiten für seine Kinder bei der Rentenversicherung gemeldet hat, sollte schnellstmöglich zu uns in die Beratung kommen, um sich die Mütterrente zu sichern“, so Swinke weiter.

Das gilt übrigens auch für Mütter und Väter, die nicht der gesetzlichen Rentenversicherung angehören. Beispielsweise für Hausfrauen, Selbstständige oder berufstätig Versicherte wie Ärzte, Rechtsanwälte oder Architekten, kann sich ein Antrag auf die Anerkennung von Erziehungszeiten lohnen.

Bei Fragen rund um das Thema Mütterrente steht der SoVD-Landesverband Ratsuchenden in seinen Beratungszentren zur Verfügung. Die Anlaufstelle in Ihrer Nähe finden Sie auf der SoVD-Seite im Internet unter [www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de) oder telefonisch unter der Nummer 0511/70148-0.

**Aktionstag am 21. März / SoVD fordert gleichen Lohn für gleiche Arbeit**

## Protest gegen ungleiche Bezahlung von Frauen und Männern

Seit sechs Jahren gibt es in Deutschland den „Equal Pay Day“ (EPD). An diesem internationalen Aktionstag wird auf die bestehenden Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern aufmerksam gemacht. Allerdings hat sich noch immer kaum was daran geändert: Frauen verdienen 22 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Dagegen macht sich der SoVD-Landesverband auch 2014 stark.

Niedersachsens größter Sozialverband beteiligt sich am Aktionsbündnis, das unter dem Motto „Fairp(l)ay“ am Freitag, 21. März, von 14 bis 16 Uhr auf dem Platz der Weltausstellung in Hannover gegen die Unterschiede protestiert.

Das Datum ist dabei be-

wusst gewählt. Denn: Erst am 21. März 2014 haben Frauen so viel verdient, wie Männer schon am Ende des Vorjahres. Die Gründe dafür sind komplex. Frauen arbeiten oft in Berufen, die geringer bezahlt werden. Außerdem sind die notwendigen Rahmenbedingungen für eine tatsächliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch immer nicht gegeben. Die Folge: Frauen arbeiten immer häufiger in prekären Teilzeit- oder Minijobs. Durch familienbedingte Auszeiten nehmen Arbeitnehmerinnen dann oftmals nicht an Lohnerhöhungen oder Höhergruppierungen teil. Das wiederum mindert ihre Aufstiegschancen, weshalb Frauen auch deutlich seltener in Führungspositionen zu finden sind als

Männer. Insgesamt führt die geringere Bezahlung viele Frauen direkt in die Altersarmut.

Aus diesem Grund lautet für 2014 auch das Motto des Equal Pay Day „... und raus bist Du? Minijobs und Teilzeit nach Erwerbspausen“. Dazu gibt es neben der Protestaktion auch zahlreiche SoVD-Veranstaltungen in ganz Niedersachsen sowie in Berlin am Brandenburger Tor. Nähere Informationen dazu finden Sie im Bundesteil dieser Zeitungsausgabe.

Mit der roten 22-Prozente-Ente und roten Taschen wollen die SoVD-Frauen dabei auf die Missstände aufmerksam machen. Zu den Aktionen sind alle Interessierten herzlich eingeladen – denn Frauen sind mehr Wert!



**Mit der roten 22-Prozente-Ente macht der SoVD darauf aufmerksam, dass Frauen bis zum 21. März arbeiten müssen, um so viel zu verdienen wie ihre männlichen Kollegen schon am Jahresende.** Foto: Stefanie Jäkel



**Aktueller Beratungsfall der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD)****Bandscheibenvorfall: Wann hilft eine Operation?**

**Bei einem akuten Bandscheibenvorfall ist eine Operation nur in wenigen, klar erkennbaren Fällen nötig. Bei chronischen Beschwerden kann ein Eingriff meistens nicht helfen.**

Fliesenleger-Meister Friedrich G. hat seit Jahren immer wieder Rückenschmerzen. Beim letzten „Hexenschuss“ konnte er sich eine Woche lang kaum rühren. Jetzt kann der 56-Jährige zwar wieder arbeiten, hat aber weiterhin Probleme und Angst vor einer erneuten Attacke. Sein Orthopäde hatte einen Bandscheibenvorfall festgestellt und ihm zur Operation geraten. Davor schreckt Herr G. bisher zurück – womöglich aus gutem Grund.

**Bandscheibenvorfall bedeutet nicht immer Schmerzen**

„Auch wenn der Arzt Veränderungen an den Bandscheiben feststellt, muss das noch lange nicht der Grund für anhaltende Rückenschmerzen

sein“, sagt Elke Gravert von der hannoverschen Beratungsstelle der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD). „Denn ein Bandscheibenvorfall verursacht nicht zwangsläufig Probleme.“ Das hätten Untersuchungen mit Erwachsenen gezeigt, die keine Kreuzschmerzen haben: Mehr als die Hälfte von ihnen hatte ebenfalls Bandscheibenschäden, zum Teil sogar starke.

**Bandscheibenvorfälle heilen oft von alleine**

Zudem würden Bandscheibenvorfälle meistens von selbst ausheilen und die Beschwerden bei 90 von 100 Menschen innerhalb von sechs Wochen wieder abklingen.

„Halten die Schmerzen länger an, muss daher vor einer Operation eindeutig geklärt werden, dass tatsächlich der Bandscheibenvorfall die Probleme verursacht“, erklärt die UPD-Beraterin. In diesem Fall könne ein Eingriff zwar oft



**Selbst wenn der Arzt Veränderungen an der Bandscheibe feststellt: Eine OP ist nicht immer nötig. Foto: Werner Heiber**

helfen, aber keine Beschwerdefreiheit garantieren. Auch das hätten Studien gezeigt. Grundsätzlich sollte man also das Für und Wider einer Bandscheibenoperation bei

chronischen Rückenschmerzen sorgfältig abwägen – und bei Zweifeln die Meinung eines zweiten Arztes einholen, so Gravert. „Sofort operieren muss man nur in seltenen

Notfällen, wenn Nerven stark beeinträchtigt sind.“ Das sei leicht zu erkennen, etwa an zunehmenden Taubheitsgefühlen und Lähmungen oder wenn Blase und Darm nicht mehr richtig funktionieren.

„Für akut Betroffene lohnt sich meist etwas Geduld“, sagt die Patientenberaterin. Die Genesung ließe sich zwar kaum beschleunigen. Schmerzmittel, Wärmepackungen oder Massagen könnten aber Erleichterung verschaffen. Gut sei vor allem, trotz der Schmerzen möglichst aktiv zu bleiben – auch damit sie gar nicht erst zum Dauerproblem werden. Gravert: „Die positive Wirkung körperlicher Aktivität ist wissenschaftlich nachgewiesen und vielleicht das Beste, was man für sich tun kann.“

Weitere Informationen zum Thema bietet die Internetseite [www.gesundheitsinformation.de](http://www.gesundheitsinformation.de). Die UPD erreichen Ratsuchende bundesweit kostenfrei unter der Nummer 0800/0117722.

**Umfairteilen: Bündnis will weiter arbeiten**

Umfairteilen geht weiter. Das hat das niedersächsische Bündnis beschlossen. In Hannover wurden zahlreiche Aktionsideen und Veranstaltungen beschlossen. ver.di und SoVD koordinieren.

Für den 1. April, 17 Uhr, ist ein Aktionstag in Hannover geplant. Eine Sonderzeitung wird verteilt, die Bündnispartner sammeln weitere Unterschriften für mehr Verteilungsgerechtigkeit.

Auch die Tarifrunde im Öffentlichen Dienst will das Bündnis nutzen und mit Aktionen der Mitgliedsorganisati-

onen punkten. Dabei sticht der landesweite „Tag der Pflege“ am 12. Mai hervor, für den breit mobilisiert werden soll. Auch der 1. Mai wird genutzt, eine Umfairteilen-Abordnung wird – nicht nur sprichwörtlich – die Fahnen hochhalten.

SoVD-Landespressesprecher Matthias Büschking, der Umfairteilen Niedersachsen gemeinsam mit Jeannine Geisler von ver.di koordiniert, lädt neue Bündnispartner ein, mitzumachen. Organisationen, die mit den Zielen übereinstimmen, sind herzlich eingeladen, mitzuarbeiten.

Anzeige

**Gesucht und gefunden in der SoVD Zeitung****TREPPENLIFTSERVICE**  
**Elektro Bruns GmbH**

Wiesenweg 22 · 29328 Faßberg-Müden/Örtze

**Treppenlifte****– neu und gebraucht –**  
**...aus Ihrer Nähe:****Tel. (0 50 53) 12 28**[www.treppenliftservice.de](http://www.treppenliftservice.de)

Anzeige

Wer ist über 60 Jahre alt und kämpft gegen Altersdiskriminierung?  
Kontakt: ☎ **051 39/23 88****Rollstuhlbasketball**  
**Preis verliehen**

**Große Ehre für Tan Caglar: Der Spieler vom Rollstuhlbasketball-Bundesligisten Hannover United erhielt vom Deutsch-Türkischen Netzwerk den Gesellschaftspreis in der Kategorie „Kultur“.**

Die Verleihung erfolgte im feierlichen Rahmen vor rund 500 Gästen in der Orangerie Herrenhausen. In seiner Laudatio würdigte Sönke Burmeister, Geschäftsführer der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, das soziale Engagement von Tan Caglar. Der 33-Jährige besuchte niedersachsenweit bereits 100 Schulen und erreichte dabei etwa 3000 Schüler, um ihnen von seinem Leben im Rollstuhl zu berichten. Auf diesen ist Caglar seit sechs Jahren angewiesen, seit sich seine angeborene Rückenmarksschädigung (Spina bifida) rapide verschlechtert hat.

Anzeige

Welcher Patient braucht kompetenten Anwalt? Info: ☎ **051 39/23 88**

**Mehr Inklusion im Landkreis Diepholz - das fordert der SoVD-Kreisverband gemeinsam mit dem Kreisbehindertenbeirat, dem Kreissenorenbeirat, dem Elternrat und der Bürgerinitiative Zukunftswerkstatt Gesundheit und Pflege. Deshalb haben die fünf Organisationen der Kreisrätin Inge Human einen Antrag zur Einrichtung einer Fachstelle Inklusion. Diese Anlaufstelle soll künftig für Menschen mit Behinderung Beratung, Unterstützung, Koordination und Vermittlung aus einer Hand gewährleisten. Auch wenn der Antrag erst in den entsprechenden politischen Gremien beraten werden muss und der Haushaltsplan für dieses Jahr bereits verabschiedet ist, will das Bündnis einen entsprechenden Aktionsplan erarbeiten und zusammen mit Betroffenen die Ausgestaltung der Fachstelle planen.**

**Foto: Seidel Mediengruppe Kreiszeitung****Impressum**

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.  
Herschelstr. 31, 30159 Hannover  
Tel.: (0511) 70 148 0  
Fax: (0511) 70 148 70  
[www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de)  
E-Mail: [presse@sovnd-nds.de](mailto:presse@sovnd-nds.de)

**Redaktion:**  
Stefanie Jäkel  
Tel.: (0511) 70 148 54  
Matthias Büschking (Leitung)  
Tel.: (0511) 70 148 69

**Vertrieb und Druck:**  
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.



**Serie: Politiker, die Mitglied im SoVD sind / Diesmal: Bundestagsvizepräsidentin Edelgard Bulmahn**

# „Ich bin eine leidenschaftliche Parlamentarierin“

In jeder Ausgabe stellen wir Politiker vor, die Mitglied im SoVD sind. Diesmal: Edelgard Bulmahn, die frühere Bundesbildungsministerin und heutige Bundestagsvizepräsidentin. Ein Interview mit SoVD-Landespressesprecher Matthias Büschking.



**Edelgard Bulmahn**

**Foto: privat**

**Wie lange sind Sie schon Mitglied im SoVD?**

Ich bin am 1. Juni 1987 beigetreten.

**Weshalb sind Sie Mitglied geworden?**

Der damalige Reichsbund hat über viele Jahre hervorragende Arbeit geleistet und war eine wichtige Stimme für gute Sozialpolitik. Ich wollte das mit meiner Mitgliedschaft auch unterstützen.

**Was macht den SoVD bei Ihnen vor Ort im Wahlkreis aus?**

In den Ortsverbänden meines Wahlkreises wird wirklich ein abwechslungsreiches Programm geboten. Der Verband unternimmt viel, aber er mischt sich eben auch politisch ein, wenn es darauf ankommt. Auf Landes- und

Bundesebene nehme ich den Verband als agile Lobbyorganisation für mehr soziale Gerechtigkeit war, der die Interessen seiner Mitglieder kompetent und mit Nachdruck vertritt.

**Wie hat sich ihr politisches Wirken verändert, seit sie Bundestagsvizepräsidentin geworden sind?**

Ich bin eine leidenschaftliche Parlamentarierin, die viel Erfahrung in das neue Amt einbringen kann. Als Parlamentsvizepräsidentin habe ich sehr viele Gespräche und Diskussionen mit ausländischen Delegationen und ei-

nes der wichtigsten Themen ist immer die Frage nach den Minderheitenrechten. Wir müssen jetzt darüber wachen, dass in Zeiten einer großen Koalition Minderheitenrechte gestärkt werden.

**Kann denn Demokratie noch funktionieren mit einer so deutlichen schwarz-roten Mehrheit in Bundestag und Bundesrat?**

Natürlich. Aber man muss schon dafür sorgen, dass unterschiedliche Argumente und Auffassungen für die Bürger sichtbar werden – über Redezeit etc. Wir haben ja gerade die Geschäftsordnung

angepasst, damit die Opposition das Recht hat Untersuchungsausschüsse und Enquete-Kommissionen zu verlangen. Gesetze muss man nicht ändern, damit klar wird, dass die Stärkung der Rechte für die Opposition nichts ist, was man erst gewährt und dann wieder zurücknimmt.

**Wieso ist Inklusion in der Bildung so eine schwere Geburt?**

Finden Sie? Es kommt darauf an, wie der Prozess gesteuert wird. In Niedersachsen z.B. geht es nach Jahren des Stillstandes jetzt doch gut voran. Natürlich gibt es dabei auch Probleme, aber ich habe schon den Eindruck, dass es auch große Bereitschaft gibt. Nicht alles geht von heute auf morgen, Inklusion ist auch ein langfristiger Prozess, der im Endeffekt uns allen nützt

**Hätten wir nicht wahrscheinlich schon lange ein inklusives Niedersachsen, wenn nicht die Zuständigkeiten auf die Bundesländer verteilt wären?**

Unsere Verfassung legt die Verantwortung für Bildung

in die Hand der Länder. Das heißt aber nicht, dass der Bund sich der Verantwortung darf, denn Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. In Niedersachsen hat es Jahre gedauert, bis ein Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf den Tisch gelegt wurde, der dann auch noch handwerklich schlecht war. Ministerin Heiligenstadt hat nicht lange gebraucht und ein überzeugendes Konzept auf den Tisch gelegt.

**Tut Politik genug, um Menschen mit Handicap eine echte Chance auf dem Arbeitsmarkt zu geben?**

Ich habe als Ministerin mehrfach Allianzen zwischen Politik und Wirtschaft geschmiedet, unter anderem damals bei der Ausbildungsplatzgarantie. Das müssen die Verantwortlichen auch jetzt tun. Man darf es nicht treiben lassen sondern muss am Ball bleiben. Strafzahlungen alleine reichen nicht. Arbeitgeber davon zu überzeugen, mehr inklusive Arbeitsplätze vorzuhalten, ist ein dickes Brett, aber man kann es bohren.

**Bereitschaft sinkt dramatisch / SoVD wirbt für Vertrauen**

## Mit Organspende Leben retten

Die Bereitschaft zur Organspende in Deutschland sinkt auf ein historisches Tief: 2013 lag sie 16 Prozent niedriger als im Vorjahr. Schuld daran sind nach Einschätzung der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DOS) die Skandale um die Manipulationen bei der Vergabe der Organe. Auch der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. betrachtet diese Entwicklung mit großer Sorge.

„Jedes gespendete Organ kann das Leben eines schwer kranken Menschen retten“, so die 2. SoVD-Landesvorsitzende Edda Schliepack und

wirbt damit um das Vertrauen der Patienten: „Es ist wichtig, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, um eine persönliche Entscheidung treffen zu können.“ Diese sollte dann im Organspendeausweis festgehalten und im Portemonnaie bei sich getragen werden. „Beachtet werden sollte dabei, dass man sich mit einem solchen Ausweis für eine Spende aussprechen kann, aber auch darauf vermerken kann, dass man gegen eine Entnahme ist“, betont Schliepack. Zudem gebe es auf den vorgefertigten Karten auch die Möglichkeit, sich nur für die Entnahme be-

stimmter Organe auszusprechen oder die Entscheidung an eine andere Person zu übertragen.

Die Bereitschaft zur Spende kann jeder ab seinem 16. Lebensjahr treffen. Die Zustimmung der Eltern ist dafür nicht notwendig. Eine Obergrenze, bis zu welchem Alter eine Entnahme möglich ist, gibt es nicht. Bevor eine Organspende vorgenommen wird, muss beim Patienten der Hirntod von zwei Ärzten unabhängig voneinander festgestellt werden sowie eine Zustimmung vorliegen.

„Wir appellieren an unsere Mitglieder, sich konkret mit dem Thema auseinanderzusetzen. Trotz der Skandale dürfen die Menschen, die seit Jahren auf der Warteliste stehen, nicht für die Fehlritte weniger Ärzte bestraft werden“, sagt die 2. Landesvorsitzende. So könnten schwer kranke Menschen noch eine Chance erhalten, die es für den Spender leider nicht mehr gebe.

Nähere Informationen dazu gibt es unter [www.organspende-info.de](http://www.organspende-info.de) oder unter der Nummer 0800/9040400.



**Der Organspendeausweis sollte immer im Portemonnaie bei sich getragen werden, da es keine zentrale Registrierung gibt.**

**Foto: Stefanie Jäkel**

**Weil Ihre Zukunft Vertrauen braucht.**



**Patientenverfügung / Vorsorgevollmacht.**

Beratung nah dran. Professionell.  
Persönlich. Rechtsverbindlich.

**SoVD**  
Sozialverband  
Deutschland  
Landesverband Niedersachsen e.V.  
SoVD. So geht sozial.

**SoVD-Landesverband Niedersachsen e. V.**  
Herschelstraße 31 | 30159 Hannover  
[www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de) | Tel.: 0511/70148-37



## Hohe Geburtstage im SoVD-Landesverband Niedersachsen

# Herzlichen Glückwunsch und alles Gute

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. gratuliert allen Geburtstagskindern und wünscht ihnen für das neue Lebensjahr alles Liebe, Gute und viel Glück, vorallem aber Gesundheit!

### Januar

- 2. Januar: **Helmut Metscher** (Meppen), Mitglied seit 1967, 88 Jahre, **Erna Roenspieß** (Ofen), Mitglied seit 1982, 90 Jahre; **Johannes Braun** (Lehrte), Mitglied seit 1927, 87 Jahre, **Otti Böhm** (Wilhelmshaven-Ost), Mitglied seit 1985, 87 Jahre; **Elisabeth Pätzold** (Walkenried-Neuhof), Mitglied seit 1982, 100 Jahre
- 3. Januar: **Bernhard Höltershinken** (Gross Hesepe), Mitglied seit 1950, 95 Jahre
- 5. Januar: **Paul Steinkamp** (Helte/Bokeloh), Mitglied seit 1958, 89 Jahre
- 6. Januar: **Gertrud Fuhrmann** (Ebstorf), Mitglied seit 1983, 91 Jahre
- 7. Januar: **Anna Müller** (Aherstedt), Mitglied seit 1986, 103 Jahre
- 8. Januar: **Günther Jurenz** (Soltau), Mitglied seit 1964, 87 Jahre
- 9. Januar: **Lieselotte Schlichtner** (Goslar-Altstadt), Mitglied seit 1952, 90 Jahre; **Hella Funder** (Ofen), Mitglied seit 1970, 87 Jahre; **Erna Bormann** (Achim), Mitglied seit 1988, 91 Jahre
- 11. Januar: **Heinrich Gerdel-**

- mann** (Helte-Bokeloh), Mitglied seit 1964, 91 Jahre
- 12. Januar: **Gerhard Brand--Kruth** (Lathen), Mitglied seit 1951, 86 Jahre; **Frieda Jünemann** (Elze), Mitglied seit 1985, 94 Jahre; **Alma Vogt** (Ofen), Mitglied seit 1985, 101 Jahre; **Heinrich Reimers** (Großenwörden), Mitglied seit 1950, 88 Jahre; **Ruth Glade** (Etelsen), Mitglied seit 1982, 85 Jahre
- 13. Januar: **Elfriede Fengler** (Bassum), Mitglied seit 1985, 91 Jahre; **Sophie Behnke** (Bassum), Mitglied seit 1968, 92 Jahre; **Helmut Becker** (Goslar-Altstadt), Mitglied seit 1977, 90 Jahre
- 14. Januar: **Reinhildis Pach** (Waggum), Mitglied seit 1965, 88 Jahre; **Günther Winnig** (Lehrte), Mitglied seit 1981, 85 Jahre
- 15. Januar: **Bernhard Lüttel** (Lingen), Mitglied seit 1963, 88 Jahre
- 16. Januar: **Rudolf Behra** (Fassberg/Müden), Mitglied seit 1948, 88 Jahre
- 17. Januar: **Ella Oldenburger** (Bemerode-Wülferode), Mitglied seit 1983, 90 Jahre
- 19. Januar: **Gertrud Schade** (Lehrte), Mitglied seit 1983, 90 Jahre
- 20. Januar: **Fritz Vehrenkamp** (Hannover), Mitglied seit 1964, 87 Jahre
- 22. Januar: **Sofie Thiele** (Brögbern), Mitglied seit 1965, 83 Jahre
- 24. Januar: **Else Ott** (Op-  
perhausen/Sebexen), Mit-

- glied seit 1970, 87 Jahre, **Alois Dirk** (Achim), Mitglied seit 1987, 88 Jahre; **Werner Wittkötter** (Wagenfeld), Mitglied seit 1950, 86 Jahre
- 28. Januar: **Maria Landkron** (Lathen), Mitglied seit 1964, 86 Jahre
- 29. Januar: **August Thy** (Messingen), Mitglied seit 1958, 88 Jahre
- 30. Januar: **Elisabeth Winkelmann** (Wagenfeld), Mitglied seit 1984, 91 Jahre
- 31. Januar: **Emil Totzauer** (Osnabrück-Voxtrup), Mitglied seit 1985, 87 Jahre

### Februar

- 5. Februar: **Hilde Stopat** (Lehrte), Mitglied seit 1981, 88 Jahre
- 7. Februar: **Robert Kirschner** (Etelsen), Mitglied seit 1957, 86 Jahre
- 12. Februar: **Gertrud Paare** (Idensen), Mitglied seit 1950, 92 Jahre
- 10. Februar: **Hildegard Woi-  
tana** (Wilhelmshaven-Ost), Mitglied seit 1981, 88 Jahre
- 13. Februar: **Irene Pahnke** (Hude), Mitglied seit 1954, 93 Jahre
- 15. Februar: **Inge Reimers** (Großenwörden), Mitglied seit 1985, 87 Jahre; **Elisabeth Rosebrock** (Etelsen), Mitglied seit 1982, 91 Jahre
- 16. Februar: **Helga Hain** (Wilhelmshaven-Ost), Mitglied seit 1973, 87 Jahre
- 17. Februar: **Jutta Kappel-**

- mann** (Soltau), Mitglied seit 1973, 88 Jahre; **Lilli Hartmann** (Dörverden), Mitglied seit 1958, 99 Jahre; **Helmut Wode** (Schwiegershausen), Mitglied seit 1955, 93 Jahre; **Ruth Rumberg** (Hannover-Mitte), Mitglied seit 1983, 88 Jahre
- 18. Februar: **Erika Cohrs** (Soltau), Mitglied seit 1963, 87 Jahre; **Karl Körper** (Bassum), Mitglied seit 1983, 87 Jahre
- 19. Februar: **Wilhelm Terhal-**  
**le** (Aschendorf), Mitglied seit 1947, 92 Jahre; **Gertrud Büther** (Großenwörden), Mitglied seit 1989, 89 Jahre
- 20. Februar: **Elisabeth Peters-**  
**mann** (Osnabrück-Voxtrup), Mitglied seit 1983, 90 Jahre; **Mariechen Engler** (Bassum), Mitglied seit 1980, 85 Jahre; **Georg Gode** (Hude), Mitglied seit 1947, 91 Jahre
- 22. Februar: **Walter Rode-**  
**wald** (Elze), Mitglied seit 1979, 93 Jahre
- 23. Februar: **Ursula Härtel** (Elze), Mitglied seit 1979, 89 Jahre, **Elfriede Niedzella** (Wilhelmshaven-Ost), Mitglied seit 1976, 94 Jahre
- 24. Februar: **August Wass-**  
**mann** (Hagen), Mitglied seit 1953, 95 Jahre; **Walter Hein-**  
**nisch** (Osnabrück-Voxtrup), Mitglied seit 1974, 85 Jahre; **Heinz Lampe** (Meppen), Mitglied seit 1950, 82 Jahre; **Anna Heering** (Elze), Mitglied seit 1980, 94 Jahre, **Günther Ilchmann** (Wilhelmshaven-Nord), Mitglied seit 1948, 91 Jahre; **Gerda Rahm** (Bassum),

- Mitglied seit 1951, 90 Jahre;
- **August Wassmann** (Hagen), Mitglied seit 1953, 95 Jahre
- 25. Februar: **Irmgard Ehlke** (Groß Düngen), Mitglied seit 1958, 86 Jahre
- 27. Februar: **Wilhelm Stein-**  
**ohrt** (Soltau), Mitglied seit 1957, 88 Jahre, **Ursula Brüns** (Achim), Mitglied seit 1977, 86 Jahre; **Günther Bernhard** (Hude), Mitglied seit 1953, 87 Jahre
- 28. Februar: **Gertrud Esser** (Wilhelmshaven-Ost), Mitglied seit 1984, 91 Jahre

### März

- 1. März: **Bernhard Behrens** (Wilhelmshaven-Ost), Mitglied seit 1985, 87 Jahre, **Otto Schniete** (Blumenhagen), Mitglied seit 1984, 94 Jahre
- 2. März: **Agnes Konermann** (Schapen), Mitglied seit 1967, 84 Jahre; **Luise Frahm** (Pat-  
tensen), Mitglied seit 1982, 91 Jahre
- 3. März: **Johann Hinrichs** (Ottersberg/Otterstedt), Mitglied seit 1978, 92 Jahre
- 5. März: **Maria Deppendahl** (Osnabrück-Voxtrup), Mitglied seit 1982, 87 Jahre; **Hermann Medzech** (Munster), Mitglied seit 1947, 90 Jahre
- 6. März: **Wilhelmine Sieker** (Osnabrück-Voxtrup), Mitglied seit 1946, 99 Jahre; **Adolf Weber** (Achim), Mitglied seit 1949, 87 Jahre; **Rudolf Barkemeyer** (Falken-  
burg), Mitglied seit 1976, 93 Jahre

## Anzeige



## Kampf der AMD: 1. Gerätekombi in Europa ab sofort in Bad Salzdetfurth im Einsatz!

Die altersbedingte Makulardegeneration, kurz AMD, ist ohne zu übertreiben der mittlerweile häufigste Grund, warum heutzutage Menschen noch „erblinden“. Zumeist in den Anfängen unerkannt, vernarbt die Netzhaut, wird somit unbrauchbar, und lässt immer mehr das zentrale Sehen der Betroffenen ausfallen. Bislang hatten sich Horst und Kolja Geldmacher hauptsächlich mit den Folgen dieses Zustandes beschäftigt. Spezielle Brillen, die Menschen sowohl ihre Tagesgeschäfte erledigen ließen, als auch Lesen oder Fernsehschauen ermöglichen, waren das Hauptanliegen der beiden Augenoptikermeister.

Im Rahmen der Weiterentwicklung dieser Brillen wurde allerdings immer wieder von begleitenden Verwandten oder engen Freunden der AMD-Betroffenen die Frage gestellt, ob Ihnen denn ggf. auch ein solches Schicksal bevorstünde. In der Medizin wird eindeutig von einer Vererbbarkeit der AMD ausgegangen. Auch bei einer Befragung

der Kundschaft von Augenoptik Geldmacher stellte sich ein familiärer Hintergrund von AMD Fällen als häufig heraus. Doch eine konkrete Aussage oder gar einen Verdacht kann man daraufhin nicht äußern. Auf der OPTI, der größten augenoptischen Messe Deutschlands, trafen sich Geldmachers deswegen schon im Februar mit Vertretern der Firma i-Optics um eine Lösung zu erarbeiten. I-Optics, eine holländische Spezialfirma für augenoptische Messgeräte, stellte Ihnen daraufhin den Prototypen eines sogenannten Laserscanners vor.

Der EasyScan kann, ohne dass dem Patienten Tropfen gegeben werden müssen, ein sehr detailliertes Bild der Netzhaut erzeugen. Er tut dies, wie der Name schon sagt mit Laserlicht, und zwar in gleich 2 Farben. Durch die unterschiedliche Wellenlänge dieser Laser kann die Netzhaut nicht nur an der Oberfläche, sondern auch tiefer im Gewebe gescannt werden. Das erlaubt eine bessere Beurteilung der Bilder und lässt Störfaktoren

verschwinden. Das Gerät wurde sofort angeschafft, stellt es doch den Brückenschlag zwischen allen anderen Messverfahren der Firma Geldmacher dar! Bislang wurde jeder AMD Kunde zunächst mit einem sogenannten Autorefraktometer einem Computersehtest unterzogen. Dabei kann ohne Zutun des Kunden dessen Sehstärke annähernd genau bestimmt werden.

Im Anschluss erfolgt eine Messung mit dem iProfilier-Wellenfrontabberometer, einer spezielleren Form des ersten Geräts, das diese Messung nochmals genauer ausführt und Aussagen über Hornhautform und Abbildungsqualität der optischen Elemente des Auges liefert. Mit dem EasyMap, einem Gesichtsfeldmessgerät, wurde dann eine Karte der Netzhaut angelegt, die Aussagen über die Wahrnehmungsqualität der Netzhaut in Abhängigkeit vom Wahrnehmungsort liefert. Abschließend wurden all diese Informationen genutzt um eine Augenglasbestimmung mit anschließender Hilfsmittelberatung aus-

**Augenoptik Foto Studio  
Geldmacher GmbH**  
Unterstraße 63  
31162 Bad Salzdetfurth  
Tel. (0 50 63) 95 96-0  
[www.geldmacher.com](http://www.geldmacher.com)

